

Dienstag, den 15. März 1921, abends 7 Uhr, Gewerbehaus

VIII. (letztes) Großes Philharmonisches Konzert

mit dem Dresdner Philharmonischen Orchester

Leitung: **Edwin Lindner**

Solist: **Prof. Carl Flesch**

Vortragsfolge

I. **Alexander Glazounow** *Moyen-age* (Aus dem Mittelalter), Suite E-dur op. 79

1. Präludium.

Die grauen Meereswogen rollen. Am Strande, im Schlosse, ist das junge Paar in stilles Liebesglück versenkt. Es hört nicht die Wogen, hört nicht das Getöse des Sturmes.

2. Scherzo.

Auf den Brettern eines Straßentheaters wird ein „Totentanz“ dargestellt. Der Tod erscheint und spielt auf seiner Fiedel. Er ladet die Leute ein, mit ihm den letzten Reigen zu tanzen.

3. Des Troubadours Ständchen.

4. Kreuzfahrer.

Auf den Ruf der Trompete versammeln sich Reiter und Fußvolk. Der rauhe Heerführer entflammt ihren Mut mit einer zündenden Rede. Eine Prozession kommt ihnen mit Gesang entgegen; die Geistlichen segnen das Heer zu seiner kühnen Fahrt. Vorübergehend trübt eine finstere Ahnung die Gemüter der Kämpen. Die Trommel erschallt — und aufs neue sind die Herzen in kühner Entschlossenheit vereint. Die Töne des Marsches gesellen sich zu denen des geistlichen Gesanges und verklingen allmählich in der Ferne. Das Volk begleitet die Krieger mit Freudenrufen.

(Zum ersten Male)

II. **Brahms**

Konzert für Violine mit Orchester, D-dur op. 79

Allegro non troppo — Adagio —
Allegro giocoso, ma non troppo vivace

Prof. Carl Flesch

III. **Lotti**

Beethoven

Paganini

Aria

Rondino

Caprice

Prof. Carl Flesch

Am Flügel: Erich Schneider

IV. **Wagner**

Vorspiel zu *Die Meistersinger von Nürnberg*

Flügel C. Bechstein aus dem Magazin F. Ries, Seestraße 21

Der Beginn des Konzerts wird durch ein Gongzeichen bekanntgegeben. Um Störungen zu vermeiden, werden die Konzertbesucher gebeten, daraufhin die Plätze einzunehmen.

Die geehrten Abonnenten, welche ihre Abonnements-Plätze nächsten Winter wieder zu haben wünschen, werden gebeten,
den letzten Karten-(Kopf-)Abschnitt als Ausweis aufzubewahren!

Bestellungen auf neue Abonnements werden schon jetzt angenommen bei **F. Ries**, Seestraße 21.

Bitte wenden!

EINIGE MASSGEBENDE URTEILE BERÜHMTER KÜNSTLER UND KOMPONISTEN ÜBER DIE BECHSTEINSCHEN INSTRUMENTE.

**Fabrikation
bis heute
ca. 116000
Instrumente!**

Joseph Sliwinski:

Die größten Kunstgenies der Welt haben sich in den höchsten Lobesworten über Ihre **Zauber-Instrumente** ausgesprochen. Es ist schwer, wenn nicht gerade unmöglich, etwas Neues hinzuzufügen. Sie wissen es sehr gut, daß ein „Bechstein“ für mich die **Vollkommenheit selbst ist**, und ich bitte Sie, einen Dank empfangen zu wollen, einen Dank, den wir Ihnen alle: Spielende und Zuhörer, schuldig sind für das **Wunderbare, was Sie uns schaffen.**

Teresa Carreno:

Die Vollkommenheit der **Bechsteinschen Instrumente** ist eine solche, daß ich nicht weiß, was am meisten bewundern — ob den schönen, warmen, poetischen, ausdrucksvollen Ton, welcher dem Spieler immer von neuem Freude macht und seine größte Hilfe ist in dem, was er auszudrücken vermag — oder den vollendeten Mechanismus und die Spielart. **Alles in den Bechsteins ist so unaussprechlich schön**, daß, wer sie kennt, wie ich, sie mehr und mehr bewundert und ihnen für die große Freude, die sie dem Künstler bereiten, die tiefste Dankbarkeit entgegenbringt, was ich von ganzem Herzen tue.

Emil Sauer: Die technische Vollkommenheit der **Bechstein-Flügel**, die nicht genug zu rühmende Ausgeglichenheit der Register, vor allem aber der blühende, scheinbar von aller Materie losgelöste Gesangton, welcher sich in allen erdenklichen Farbenabstufungen aus den Tasten ziehen läßt, stempeln dies Fabrikat zum **hervorragendsten, was auf dem Gebiete der Klavierbaukunst geschaffen worden ist**. Die Bässe sind Orgelton, der Diskant Glockenklang.

Moriz Rosenthal: An sieben Abenden meines historischen Zyklus („die Entwicklung der Klavierliteratur“) hat Ihr Konzertflügel in **siebenfältiger Feuerprobe seine phänomenalen Eigenschaften aufs neue glänzend bewährt**. Der lange Atem seines **Gesangstones**, **orchestraler Farbenglanz**, **wundervolle Ausgeglichenheit aller Register** und **feinste Subtilität der Mechanik** erheben die **Bechsteinflügel zu Kunstwerken**. Ihnen gebührt die Bewunderung der klavierspielenden Welt, der Dank der Künstler.

Eugen d'Albert: Dem Ruhm der **Bechsteinschen Instrumente** noch etwas beitragen zu wollen, ist überflüssig, aber es freut mich, endlich das zu schreiben, was ich seit langen Jahren gefühlt und gedacht. Alles habe ich diesen **herrlichen Flügeln** zu verdanken: **meinen Anschlag, meine Erfolge; das ganze Wesen meines Anschlages und meiner Spielweise habe ich durch sie gebildet und gelernt**. Wenn ich sie nicht gehabt hätte, wäre ich niemals auf dieselbe Höhe des Klavierspiels gelangt. Dies ist keine Uebertreibung, es ist meine **vollste Ueberzeugung; ich mag auf keinen anderen Instrumenten spielen, nur bei den Bechsteinschen** fühle ich mich sicher, sie sind mir **das einzig mögliche Mittel zur vollkommenen Ausübung meiner Kunst**, und ich werde mich immer dieses Fabrikates bedienen. Die hervorragenden Eigenschaften dieser Instrumente zu spezifizieren wäre nicht am Platze, **jeder Pianist muß die unvergleichliche Spielart, den noblen Ton, die prächtige Kraft und Ausdauer** und nebenbei die **angenehme Weichheit** bewundern. Ich spiele überall ausschließlich **Herrn Bechsteins Instrumente**, weil ich sie in jeder Beziehung für die **vollkommensten der Welt** halte.



Alleinvertretung und Lager:
F. Ries, Dresden, Seestrassse 21.



Frédéric Lamond: Die wunderbaren und **einzig dastehenden** Eigenschaften der Flügel sind bereits so erschöpfend und nach allen Seiten hin gepriesen worden, daß ich Neues nicht zu sagen vermag. Ich kann mich nur der **endlosen Zahl ihrer Bewunderer** anschließen.

Wladimir v. Pachmann: Es liegt ein geheimnisvoller Zauber im Tone der **Bechstein-Klaviere**, so viel Kraft und Größe wie unerhörter **Wohlklang** und Zartheit; dazu ein Anschlag, so modulierungsfähig für den Spieler, daß ein Künstler kein idealeres Instrument wünschen könnte. Für mich ist es der größte Genuß, diese Instrumente zu spielen, dann kann ich mich ganz hingeben und schwelgen in reiner Musik und Poesie. Die Tonschönheit eines **Bechstein** kann ich nur vergleichen mit dem eines **Stradivarius-Quartetts**. Das Obige ist meine aufrichtige Ueberzeugung.

Moritz Moszkowski: Durch **Bechstein** ist das letzte Wort im Pianofortebau gesprochen.

Max Pauer:

Es ist eigentlich überflüssig, noch ein Wort zu verlieren über die **Bechsteinschen Instrumente**. Es ist schon so viel geschrieben worden von berufenster Seite, daß ich Neues kaum hinzufügen könnte, und ich wähle daher, um nicht in Verlegenheit zu geraten, den Ausweg, die **sämtlichen Urteile** meiner Kollegen über ihren „**Bechstein**“ aus **vollster Ueberzeugung** zu unterschreiben.

Ferruccio Busoni:

Es ist mir eine Herzensnotwendigkeit, Ihnen **meinen Dank und meine Freude** lebhaft auszusprechen über den **ungewöhnlich schönen, mächtigen, musterhaften Flügel**, der mir — bei meinen sämtlichen **sechs Liszt-Abenden** — ein Helfer gewesen. In **Technik** und im **Klange gleich meisterlich**, gab das Instrument jeder Absicht bereitwillig Folge, **perlte und sang und tönte gebieterisch**. Es ermöglichte mir, Wirkungen zu erreichen, welche die reichste Skala pianistischen, musikalischen und menschlichen Ausdrucks durchliefen. Haben Sie nochmals Dank und seien Sie **beglückwünscht!**

Richard Wagner:

Die **Bechsteinschen Pianos** sind **tönende Wohltaten für die musikalische Welt**.

Richard Strauß:

Ich halte die **Bechsteinschen Instrumente** für die **schönsten und feinfühligsten der Welt**.